

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 64 (1913)  
**Heft:** 10  
  
**Rubrik:** Forstliche Nachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### **Waldchronik.**

*Retinia resinella* L. Nieferrn-Harzgallenwickler. Zweijährige Gallen habe ich an einer ganzen Anzahl von Föhren in der Nähe von Elfingen bemerkt. Die betreffenden Föhren stocken auf sehr magerem Boden und haben trotz ihres hohen Alters nur ganz geringe Höhe. An einem Exemplar waren jeweilen nur wenige Gallen zu finden. 22. Aug. 1913.

*Saperda populnea* L. Aspenbock. An einer Stelle unweit Arrau fand ich an Stock- und Wurzelanschlägen von Aspen die bekannten knotigen Anschwellungen, die durch die Larve dieses Bockkäfers verursacht werden, sehr häufig. Ebenso waren diese „Gallen“ an zahlreichen Exemplaren einer in der Nähe befindlichen jungen Pflanzung von kanadischen Pappeln zu finden. Schwächlichere Bäumchen scheinen darunter erheblich zu leiden. Der oberhalb der Anschwellung befindliche Teil kümmerst, dagegen entwickeln sich untere Seitenäste um so stärker, die Bildung eines schönen Schaftes scheint ausgeschlossen. Bei kräftigeren, üppigeren Exemplaren überwallt die Wundstelle bald, wie ältere, nunmehr ausgeheilte Schäden beweisen. Die gleichen Erscheinungen waren auch an jungen Pyramidenpappeln zu konstatieren. 30. Aug. 1913.

Eichhörnchen als Pilzliebhaber. Das Eichhörnchen scheint ab und zu auch Geschmack für Pilze zu zeigen. Ich fand kürzlich auf einem Baumstrunk einen halb zernagten Hutpilz, an welchem deutlich die Spuren von Nagezähnen zu erkennen waren. Auch die herumliegenden Stücke des Pilzes zeigten dieselben Merkmale. Das Tier selber habe ich nicht beobachtet, habe aber sofort das Eichhörnchen als den Urheber vermutet, da dieser Nager seine Mahlzeiten gern auf derartig erhöhten Stellen abhält. Die in charakteristischer Weise bearbeiteten Fichtenzapfen sind ja häufig dort zu finden.

Es wird sich hier um besondere Liebhaberei eines einzelnen Individuums handeln. Die Erscheinung wird doch verhältnismäßig selten angetroffen, außerdem tragen die Waldbäume reichlich Samen, so daß nicht Nahrungsmangel das Eichhörnchen zum Pilzgenuß getrieben haben kann.

*Rhytisma acerinum*, Schwarzfleckenkrankheit des Ahorns. In einer Anlage bei Arrau traf ich mehrere alte Bergahorne, deren Blätter über und über mit schwarzen, gelbumränderten Flecken besetzt sind. Die Blätter beginnen frühzeitig abzufallen.

25. Sept. 1913.

W. Hunziker.



### **Forstliche Nachrichten.**

#### **Bund.**

**Bundesratsbeschlüsse:** 3. September 1913: Dem Kanton Glarus werden an die zu Fr. 75,000 veranschlagten Kosten der Lawinerverbauung und Aufforstungen Gangeten, Gemeinde Matt, folgende Bundesbeiträge zugesichert:

50 % der Umzäunungskosten von . . .	Fr. 5,800 =	Fr. 2,900
80 % der übrigen Kosten von . . .	„ 69,200 =	„ 55,360
Entschädigung für Ertragsausfall durch Ein-		
stellung der Weide und Grasnutzung, 5 × Fr. 150 =	„	750
		<u>Höchstbetrag Fr. 59,010</u>

12. September 1913: Dem Kanton Waadt wird an die zu Fr. 37,580 veranschlagten Kosten eines Waldweges im Risoud durch die Gemeinde Le Chenit ein Bundesbeitrag von 20 % oder höchstens Fr. 7476 zugesichert.

23. September 1913: Dem Kanton Bern werden an die zu Fr. 100,000 veranschlagten Kosten der Aufforstung und Verbauung Kehrtunnel—Bunderbach—Felsenburg, der Berner Alpenbahngesellschaft, folgende Bundesbeiträge zugesichert:

60 % der Kosten von Fr. 79,750 für Aufforstung, Stein-		
schlag- und Lawinenverbau . . . . .	=	Fr. 47,850
50 % der übrigen Kosten von Fr. 20,250 . . . . .	=	„ 10,125
		<u>Zusammen Fr. 57,975</u>

Dem Kanton Graubünden werden an die zu Fr. 380,500 veranschlagten Kosten des Lawinenverbaues und der Aufforstung Alp „Grüm-Cavaglia“, durch die Berninabahngesellschaft folgende Bundesbeiträge zugesichert:

50 % der Kosten des Lawinenverbaues von Fr. 360,000 =	Fr. 180,000
60 % „ „ der Aufforstung von „ 15,600 =	„ 9,360
50 % „ „ „ Umzäunung „ „ 4,900 =	„ 2,450
	<u>Total von Fr. 380,500 = Fr. 191,810</u>
Entschädigung für Ertragsausfall der aufzuforstenden Flächen „	3,900
	<u>Total Fr. 195,710</u>

26. September 1913: Dem Kanton Tessin wird an die zu Fr. 97,000 veranschlagten Kosten für die Erstellung eines Weges Robasacco—Colle di Medeglia, Gemeinde Robasacco, ein Bundesbeitrag von 20 % zugesichert, höchstens Fr. 19,400.

Dem gleichen Kanton wird an die zu Fr. 7000 veranschlagten Kosten der Ergänzungsarbeiten am Lawinenverbau auf der Alpe Pesciora und oberhalb der Ortschaften Ronco und Bedretto ein Bundesbeitrag von 70 % zugesichert, höchstens Fr. 4900.

29. September 1913: Es werden nachgenannte Bundesbeiträge zugesichert:

Dem Kanton Baselland an die zu Fr. 11,000 veranschlagten Kosten des Waldweges Rhintal, der Bürgergemeinde Diegten, 20 %, höchstens Fr. 2200.

Dem Kanton Tessin:

1. An die zu Fr. 37,300 veranschlagten Kosten der Aufforstung längs dem Tessinfluß, durch das Patriziat Iragna, Fr. 21,950.

2. An die zu Fr. 76,000 veranschlagten Kosten der Lawinenverbauung und Aufforstung Alpe Cusello, durch die Stadt Lugano:

80 % der Kosten des Lawinenverbauens und der Aufforstung,  
von Fr. 60,500 = Fr. 48,400

50 % der Kosten für Umzäunung, Schirmhütte, Fußweg=  
anlagen, von Fr. 15,500 = " 7,750

Entschädigung für Ertragsausfall der aufzuforstenden Weide " 3,000

Zusammen Fr. 59,150

12. September 1913: Die Eidgen. Kommission für die forstlich-praktische Wählbarkeitsprüfung wird auf eine neue Amtsdauer von 3 Jahren bestätigt.

Es besteht dieselbe aus dem Eidgen. Oberforstinspektor und dem Vorsteher der Eidgen. Forstschule ex officio, sowie den Herren H. Viechi, Nationalrat in Murten, E. Muret, Kantonsforstinspektor in Lausanne und A. Henne, Forstverwalter in Chur.

Als Suppleanten werden bezeichnet die Herren: P. Barras, Kantonsforstinspektor in Freiburg und W. Dertli, Kantonsoberförster in Glarus.

## Kantone.

**Graubünden.** Bündnerischer Forstverein. Ungefähr 80 Forstmänner aus allen Gauen des Kantons hatten dem Rufe des Vorstandes zur Jahresversammlung in Chur am 24. und 25. August Folge geleistet. Herr Forstverwalter Schwyter von Schuls referierte über das aktuelle Thema „Zweck und Ziele der Naturschutzbewegung“. Der Referent wies zunächst auf die faktische Verarmung der Natur, der Flora und Fauna an Individuen- und Artenzahl hin, beleuchtete die mannigfachen Ursachen hiervon, und entwarf schließlich ein Bild der Geschichte der Naturschutzbestrebungen, die zur Bildung des Schweizer. Naturschutzbundes führten. Dem rasch sich entwickelnden Verein war es möglich, durch Pachtverträge sich eine Reservation zu schaffen, den Schweizer. Nationalpark im Unterengadin, der nun mit Hilfe von Bundessubvention arrondiert werden soll. Die bereits durch Pachtverträge geschaffene Reservation und das noch anzugliedernde Gebiet eignen sich in besonderem Maß als Nationalpark infolge ihrer Ursprünglichkeit, bezw. bisherigen geringen Benutzung, dem Artenreichtum von Flora und Fauna, Großartigkeit der Gebirgswelt, nicht zuletzt auch wegen der relativ niedrigen Entschädigungen an die Bodenbesitzer, da ja die Bodenbenutzung infolge der Abgeschiedenheit nur ganz extensiv sein konnte. Den Schluß des sehr interessanten Vortrages bildeten einige Fingerzeige, wie der Forstmann, jeder in seinem Revier,

für den Naturschutz arbeiten kann. Dem mit Beifall aufgenommenen Vortrag folgte nach reger Diskussion der geschäftliche Teil der Sitzung und eine kleine Exkursion in den Fürstenwald. — Der zweite Tag galt der kantonalen Gewerbeausstellung. Herr Forstinspektor Enderlin hatte in verdankenswerter Weise die Leitung durch die Abteilung Forstwirtschaft gruppenweise übernommen. Trotzdem sich die Forstwirtschaft als solche nicht gut an einer Ausstellung veranschaulichen läßt, so erhielt man an Hand der verschiedenen Zusammenstellungen, Photographien, graphischen Darstellungen usw. ein vortreffliches Bild des hohen Standes der Forstwirtschaft im Kanton Graubünden.

Ein gemeinsames Mittagessen in der Ausstellungsrestauration beschloß die diesjährige Tagung. Auf Wiedersehen nächstes Jahr in Poschiavo!  
W.



## Bücheranzeigen.

Bei der Redaktion eingegangene Literatur.

**Das Murgtal und die Flumser Alpen**, eine pflanzengeographische Studie von Dr. A. Roth, Lehrer am freien Gymnasium in Zürich.

Der Verfasser hat als Promotionsarbeit ein Thema von nicht nur botanisch-wissenschaftlichem Interesse gewählt; in ihrer allgemeinen Form ist die Arbeit zur vollständigen Monographie jener Gegend geworden; in Anerkennung dieser Tatsache hat die St. Gallische naturwissenschaftliche Gesellschaft die Publikation in ihrem Jahrbuch beschlossen und durchgeführt.

Es erscheint für den Botaniker stets etwas gefährlich, in solchen Arbeiten Abschweifungen in das wirtschaftliche Gebiet zu unternehmen; der Verfasser der genannten Schrift hat dies gewagt, aber mit Vorsicht und Überlegung, und darf sein Wagnis als gelungen bezeichnet werden. Pflanzengeographische Arbeiten von der Art der vorliegenden gewinnen durch eine solche praktische Ergänzung an Wert erheblich und können, abgesehen davon, daß sie für den Nichtfachmann dadurch leserlicher werden, in wirtschaftlicher Hinsicht von nicht zu unterschätzender Bedeutung werden.

Es sind mehr als zehn Jahre verflossen, daß die eidg. Inspektion für Forstwesen auf die Initiative der Botaniker sich ans Forstpersonal wandte um seine Beihilfe bei Schaffung einer Pflanzengeographie der Schweiz (Verbreitung der Holzarten). Da aber das Forstpersonal durchwegs durch die laufenden forstlichen Arbeiten sehr in Anspruch genommen ist, hat die Einladung zu dieser mehr botanischen Betätigung geringen Erfolg gezeitigt. Unserer Ansicht nach sind solche Studien in der Aufgabe der Botaniker gelegen und wird gewiß jeder Forstmann auf Ansuchen denselben gerne mit Rat an die Hand gehen, soweit sich die Ausdehnung des gewählten Themas ins forstliche Gebiet wünschenswert erweist. Wir besitzen Dank der Unterstützung obenerwähnter Behörde heute in der Schweiz eine ganze Anzahl solcher pflanzengeographischer Monographien mit Kartenbeilagen, es haben sich hierfür die botanischen Institute unserer Hochschulen verdient gemacht. Wir nennen: Rickli, die Landschaft Davos; Betellini, forstbotanische Karte des Sottocenero; Dr. Brunies, Flora des Ofengebietes; Geiger, Waldkarte des Bergell;